



Gemeinde Nordheim

**Biotopvernetzung
Zwischenstand Kurzversion**

Ergebnisse der Hofgespräche
Exkursionen des Arbeitskreises
und Maßnahmenkonzeption

Beteiligung der Öffentlichkeit



Mai 2021



Quelle: Plantura

Ablauf



Bestandsanalyse



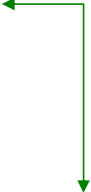
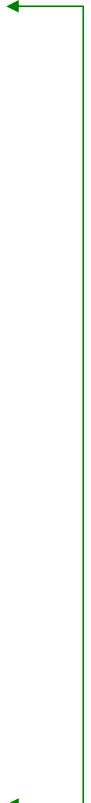

Maßnahmenkonzeption



Finanzierung



Öffentlichkeitsbeteiligung

- | | | | |
|------|---|---|---------------------------|
| 2020 | <ul style="list-style-type: none"> • Strategiegespräch zum Ablauf und den Zielen • Zeitrahmen, Arbeitskreis-Mitglieder, Exkursion und Schwerpunkte definieren |  | Lenungskreis |
| 2021 | <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme und Analyse • Arbeitskreis bilden (regelmäßige Abstimmung) und Exkursion • Hofgespräche mit Landwirten • Maßnahmenkonzeption erstellen, Diskussion im AK und Endbericht • Öffentlichkeitsbeteiligung • Felderrundfahrt – Gemeinsamer Austausch zur Maßnahmenkonzeption • Information landwirtschaftlicher Ortsverein und Gemeinderat |  | Biotopvernetzungs-konzept |
| 2022 | <ul style="list-style-type: none"> • Pflegeverträge und Umsetzung |  | Umsetzung |



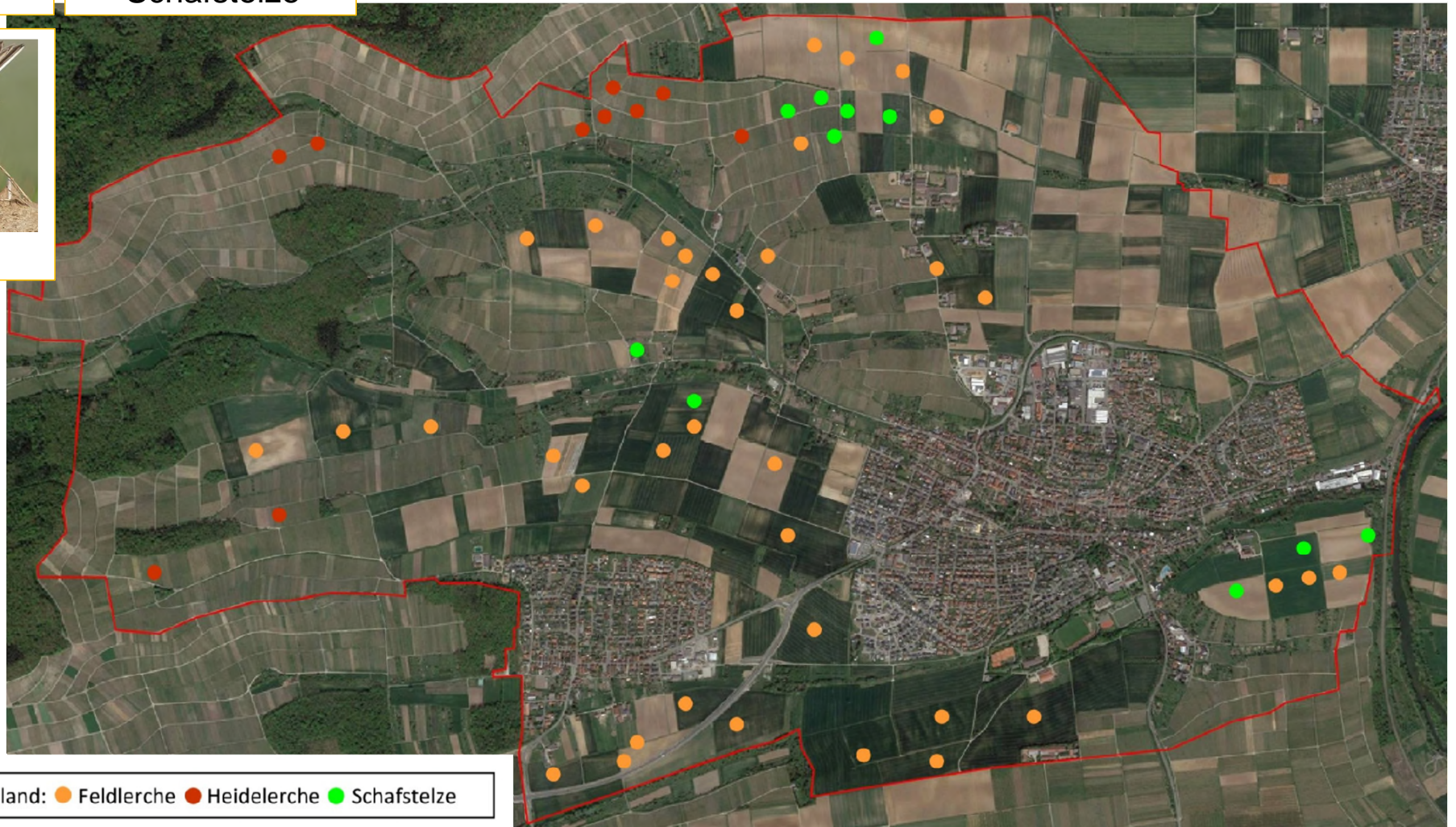
Heidelerche



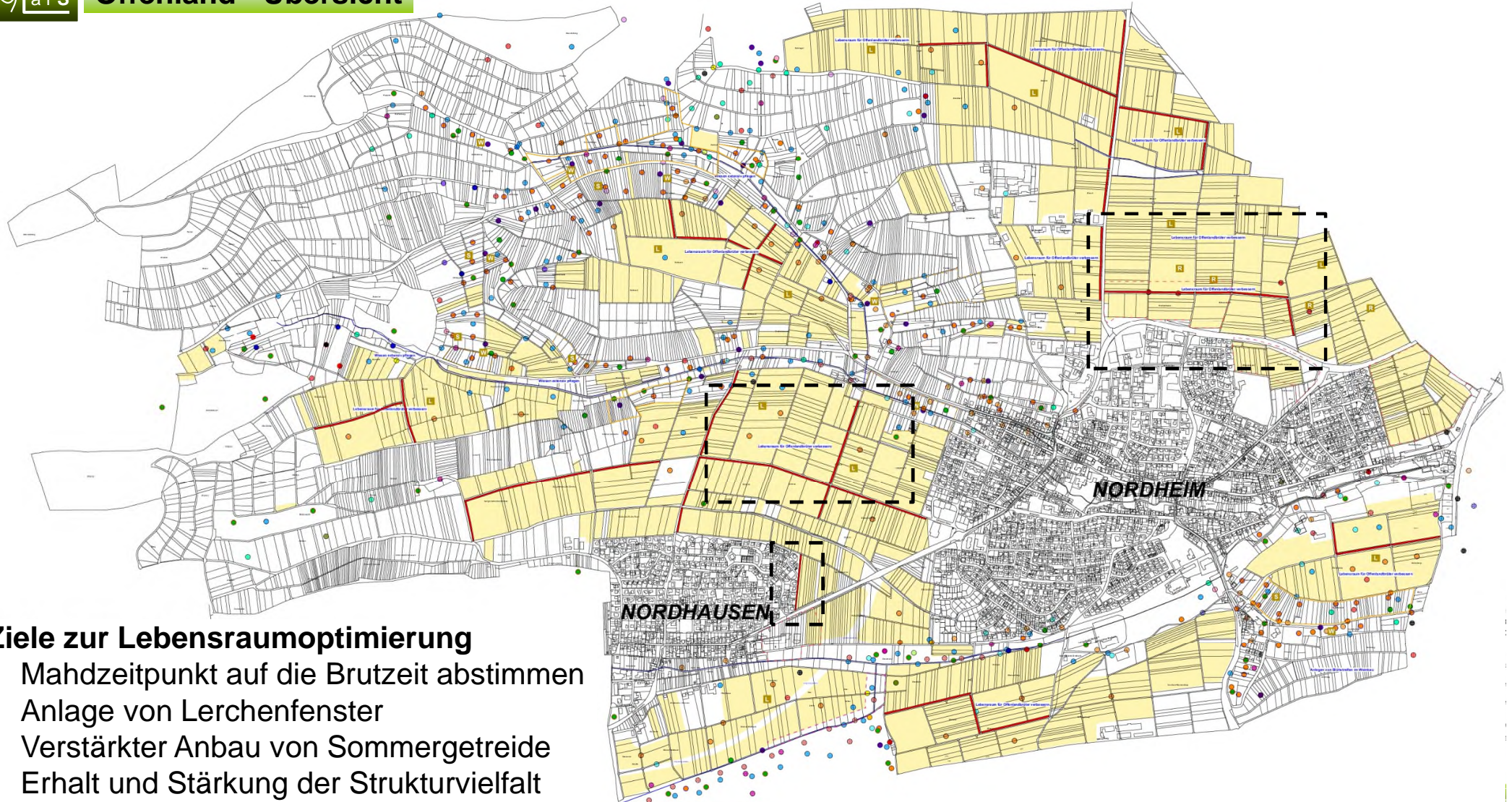
Schafstelze



Feldlerche

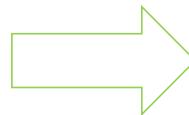
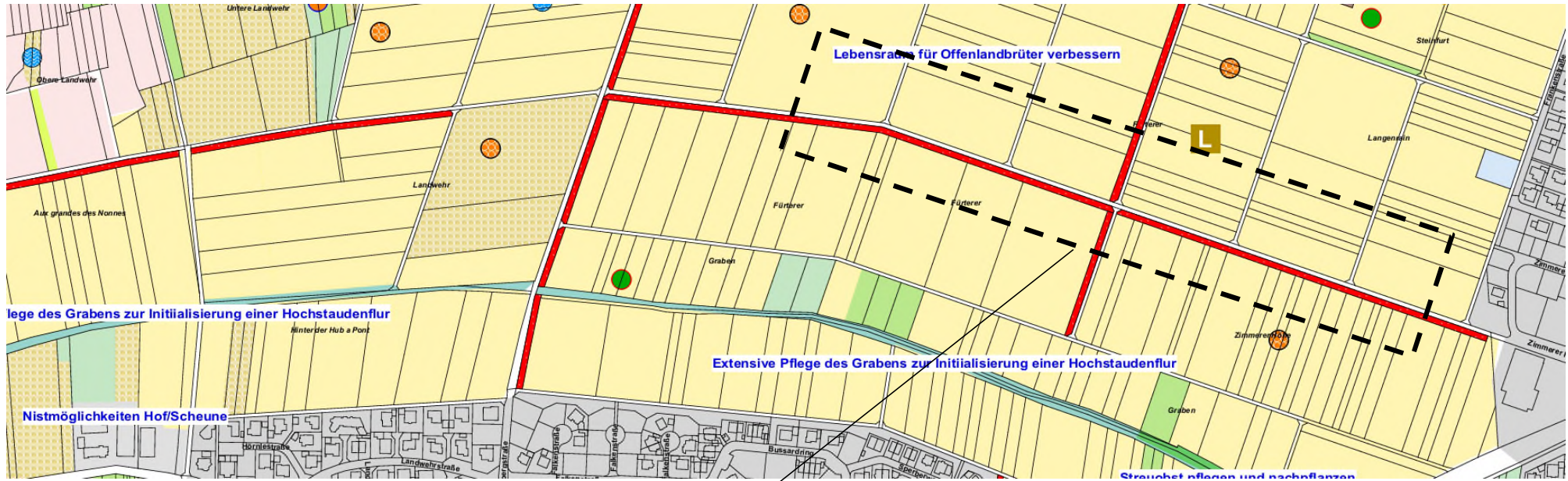


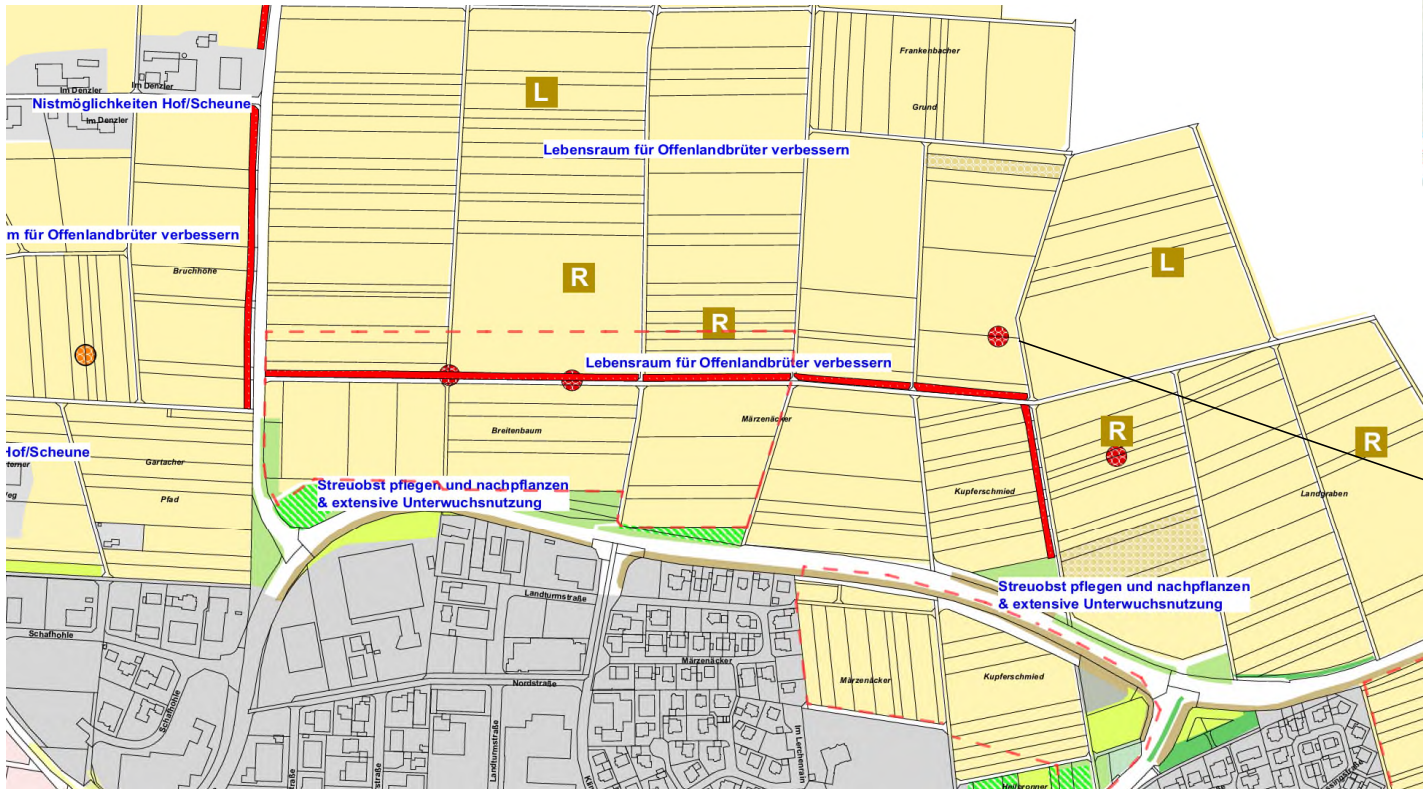
Offenland: ● Feldlerche ● Heidelerche ● Schafstelze



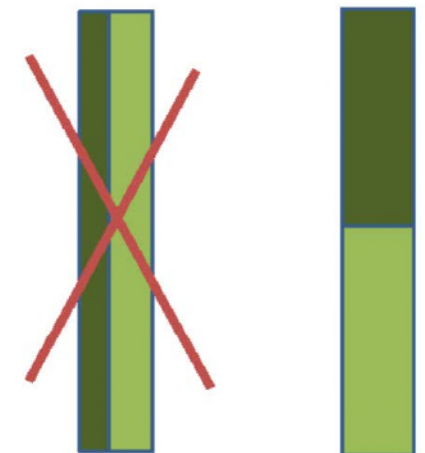
Ziele zur Lebensraumoptimierung

- Mahdzeitpunkt auf die Brutzeit abstimmen
- Anlage von Lerchenfenster
- Verstärkter Anbau von Sommergetreide
- Erhalt und Stärkung der Strukturvielfalt
- Erhalt von Winterbrachen (besonders bedeutsam für Rebhuhn)
- Feuchte/ vernässte Flächen erhalten oder schaffen (u.a. Kiebitz)
- Pestizid- und Düngereinsatz auf das Mindestmaß reduzieren
- Nutzungsextensivierungen in Form von Ackerrandstreifen und Saumstrukturen
- Schaffung von Brachflächen (auf landwirtschaftlich schlecht nutzbaren Flächen)

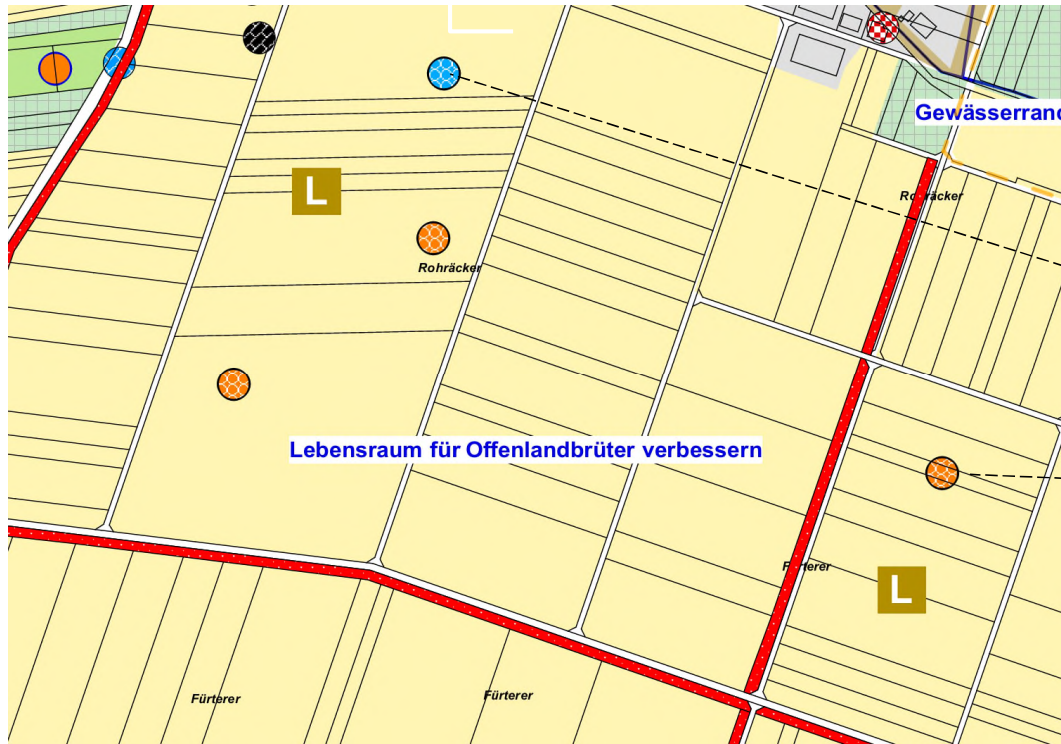




- Blühflächen von 20 m Breite (Beispiel Rebhuhn)
- Extensive Grünlandmahd (ab Mitte August mit Abräumen, Altgrasstreifen belassen)
- Extensive, artenreiche Ackerraine/ Heckensäume erhöhen (Niederhecken – Pflege)
- Mosaikartige Auflockerung der intensiven Landwirtschaftsflächen (mehrjährige Ackerrandbrachen, Biotope mit Hecken und Einzelsträuchern)
- Management von Prädatoren (wie Fuchs),



Quelle: Gottschalk&Beete (2017)



Schafstelze



Feldlerche



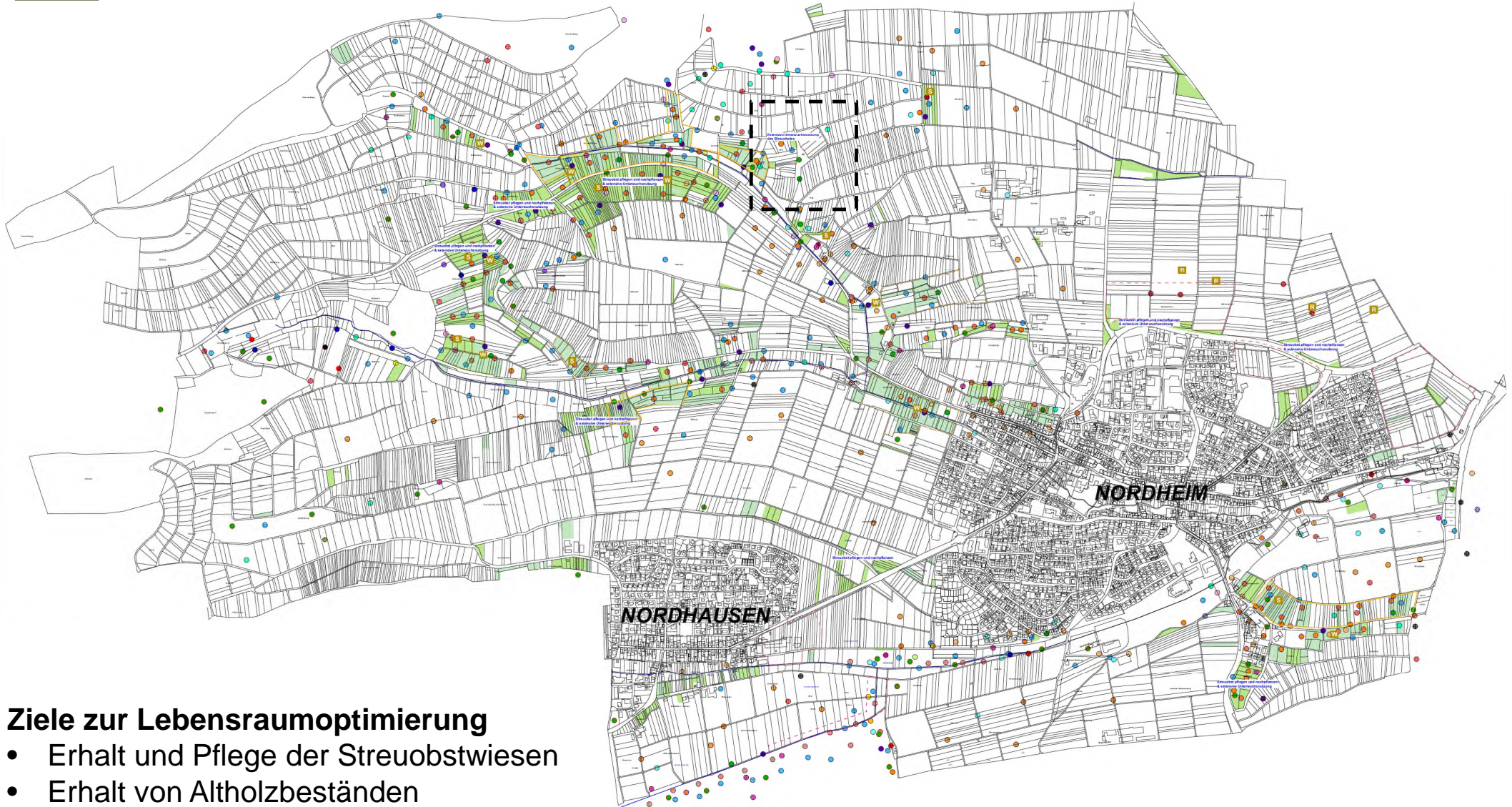
Buntbrachen – Beispiel aus Nordheim



Lerchenfenster Beispiel

Beispiel Lerchenfenster

- 2-10 Fenster je Hektar
- 3-m-Sämaschine für 7 m ausheben (ca. 20 m²)
- Abstand zu Fahrgassen und min. 25 m vom Feldrand
- vertikale Kulissen (Wald, Siedlung) Abstand min. 100 m



Ziele zur Lebensraumoptimierung

- Erhalt und Pflege der Streuobstwiesen
- Erhalt von Altholzbeständen
- Ruderalflächen entlang von Randstrukturen vereinzelt dulden
- Erhöhung des Höhlenangebotes durch künstliche Nisthilfen (auch Steinkauzröhren)
- Bereiche mit extensiver Wiesennutzung (Nutzungsmosaik) u.a. zur Ansiedlung und Sicherung von Ameisenvölkern (wichtige Nahrungsgrundlage z.B. für Grünspecht und Wendehals)



„Man schätzt, dass ungefähr 3000 Tier- und Pflanzenarten in diesem Biotop heimisch sind.“



- Streuobstwiesen erhalten und fördern
extensive Nutzung
Nisthilfen aufhängen



Gartenrotschwanz

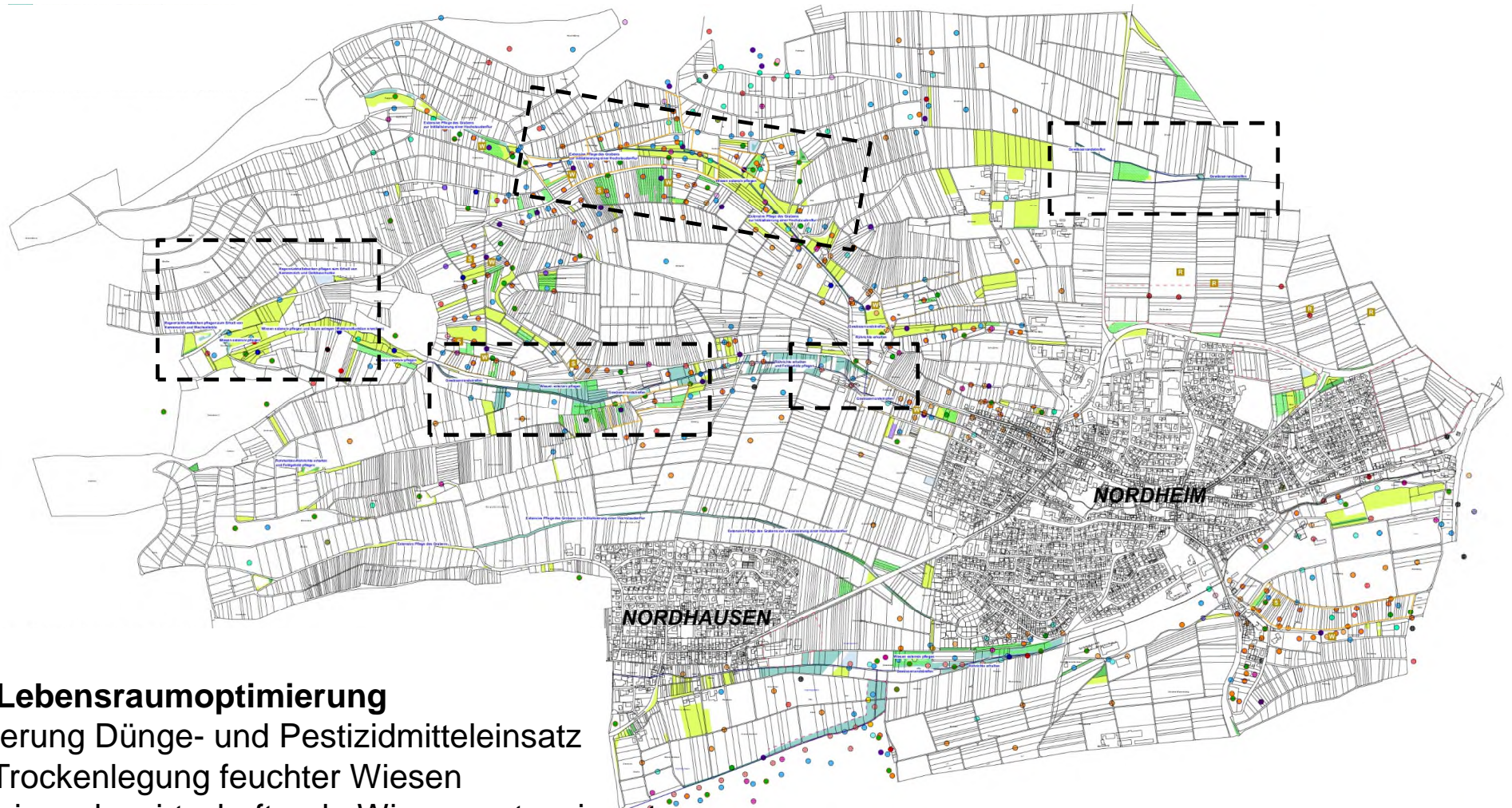


Wendehals 100.000 ÖP/Revier



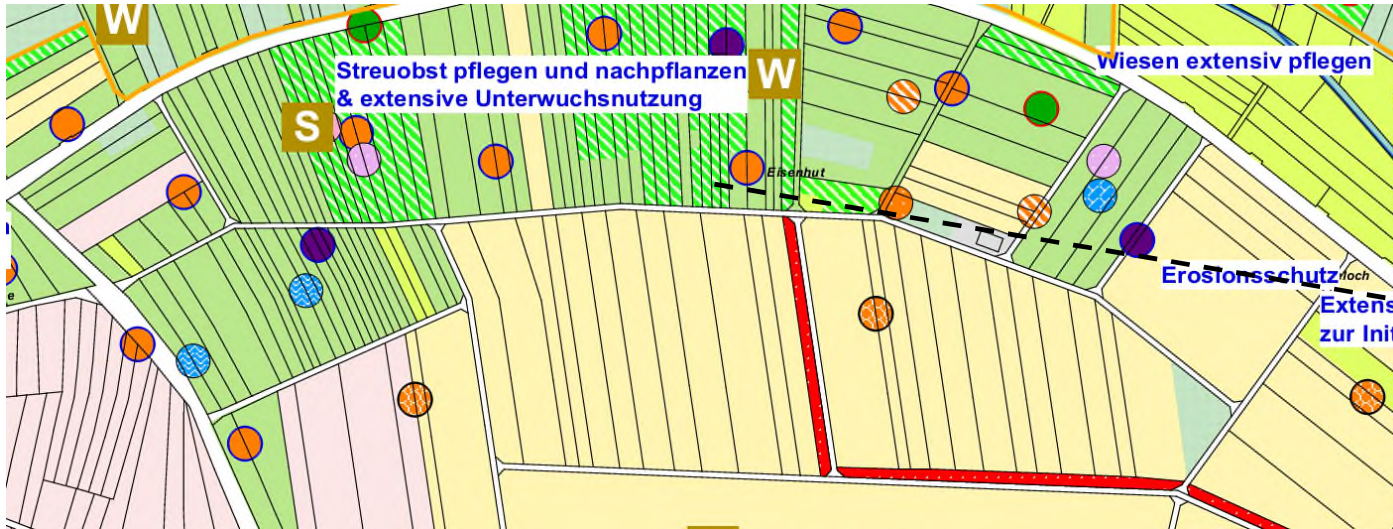
Steinkauzröhre





Ziele zur Lebensraumoptimierung

- Reduzierung Düng- und Pestizidmitteleinsatz
- Keine Trockenlegung feuchter Wiesen
- Schwierig zu bewirtschaftende Wiesen extensiv nutzen
- Vereinzelt auch Ruderalflächen dulden (z.B. an Böschungsrainen)
- Erhalt und Erweiterung der Saumstrukturen entlang von Gewässern
- Förderung des Großen Wiesenknopfes (u.a. relevant für Ameisenbläuling)
- Rückwandlung von ertragsarmen Grenzertragsböden in extensive Wiesen
- Maßvolle Grabenpflege (je eine Seite/ jährlicher Wechsel, ab Ende August)
- Extensive Bewirtschaftung feuchter Mähwiesen (evtl. auf Zielarten abstimmen)



Baden-Württemberg hat eine besondere Verantwortung für den Erhalt der mageren Flachlandmähwiesen!

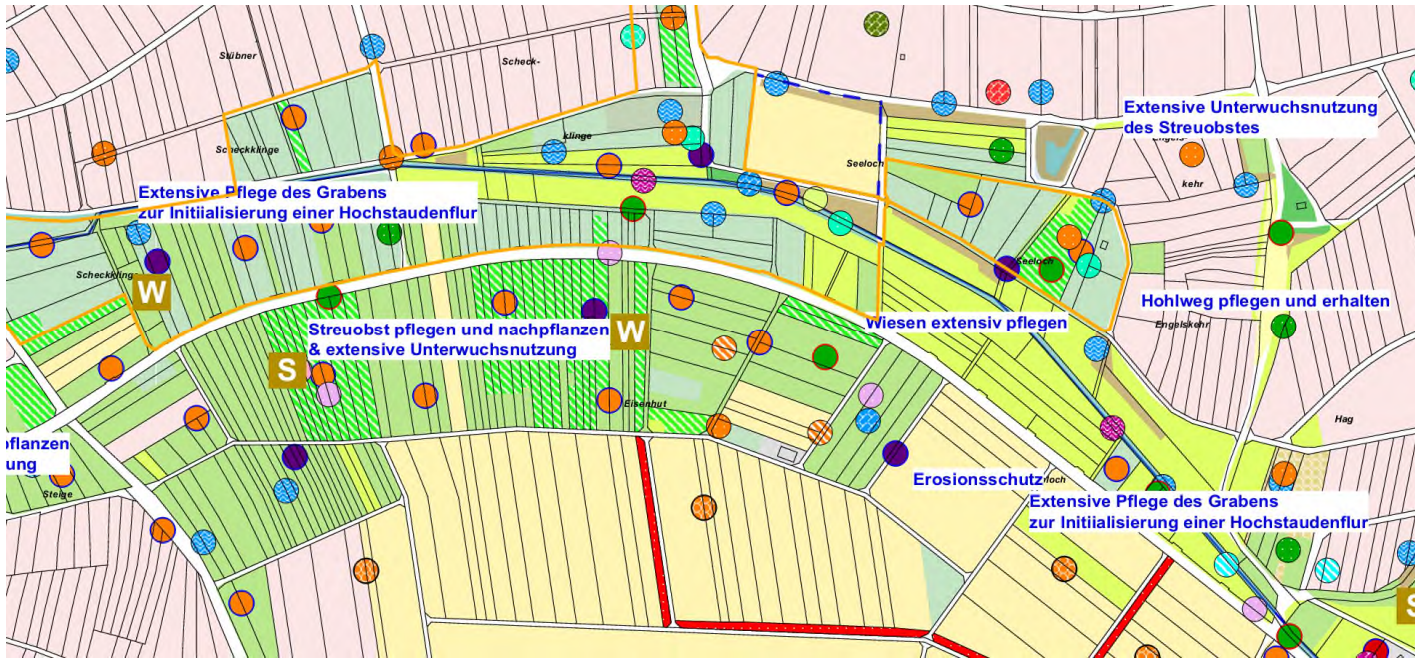
Besonders bedeutsam für Tagfalter!



Salbei-Glatthaferwiese



Wiese mit dem großen Wiesenknopf



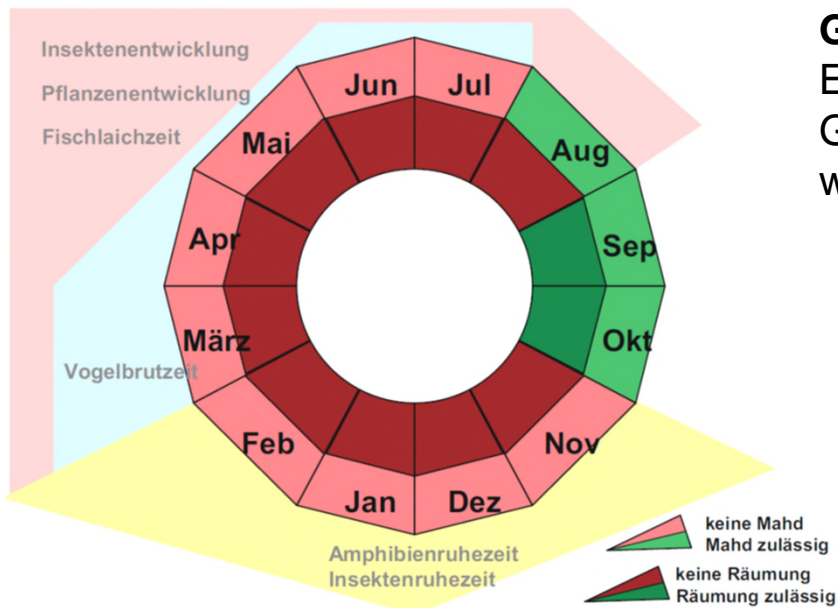
Bsp.
5 Ökopunkte/m²



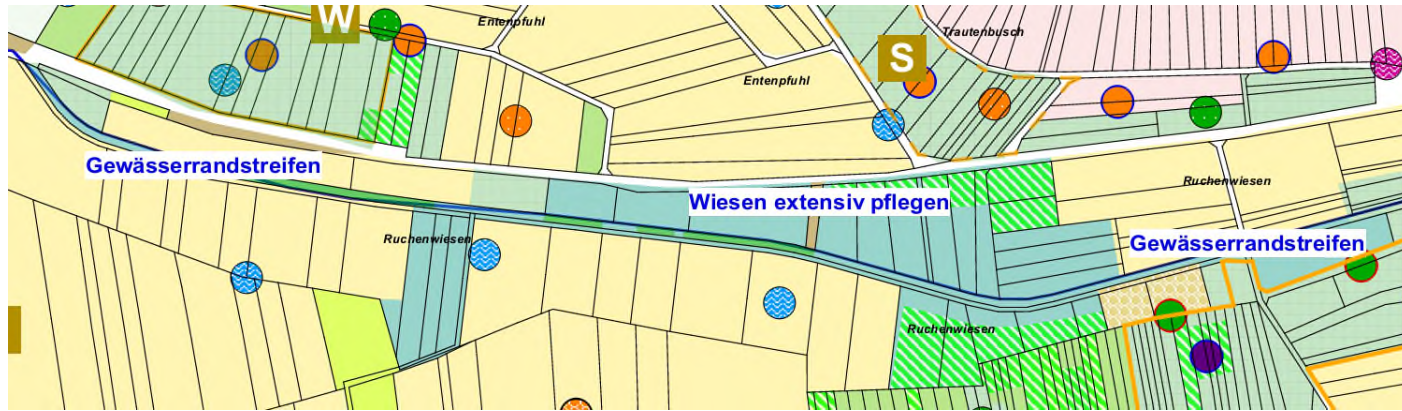
Dunkler Wiesenknopf-
Ameisenbläuling

Grabenpflege

Ende August – Oktober
Grabenseiten jährlich
wechselnd pflegen

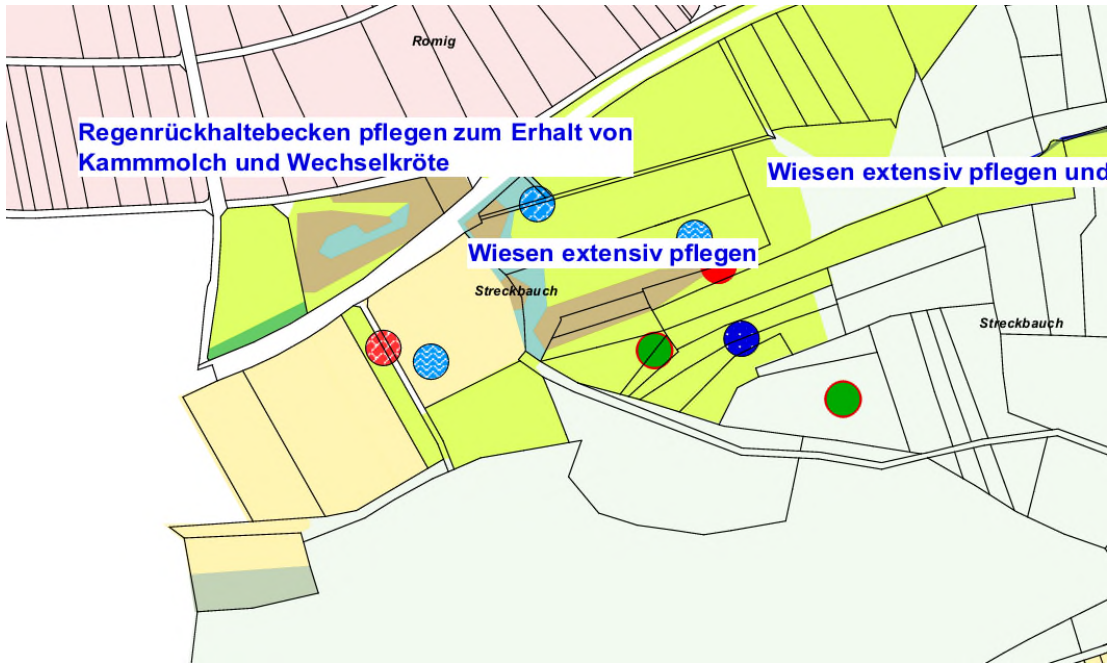


Mädesüß



Bepflanzung akzentuiert ergänzen & Gewässerrandstreifen entwickeln





Wechselkröte 100.000 ÖP/Population



Quelle Lars/ Weil im Schönbuch



Quelle: Thorsten Schönbrodt



Wiesen

- 1. Mahd ab Mitte Juni mit Abräumen
- 2. Mahd mit Abräumen je nach Bestandsentwicklung
- Abräumen des Schnittguts
- Kurzzeitig intensive Beweidung Hutung/ Umtriebsweide (1-2 Weidegänge)
- Entfernen von aufkommenden Gehölzen
- Ggf. Aushagerung durch Erhöhung der Schnitzzahl
- Nutzung auf Zielarten abstimmen
- Grabenseiten im jährlichen Wechsel mähen (ab Ende August-Oktober)
- Bekämpfung von Problempflanzen: Schröpfschnitt möglich



Zusatz - FFH-Mähwiesen

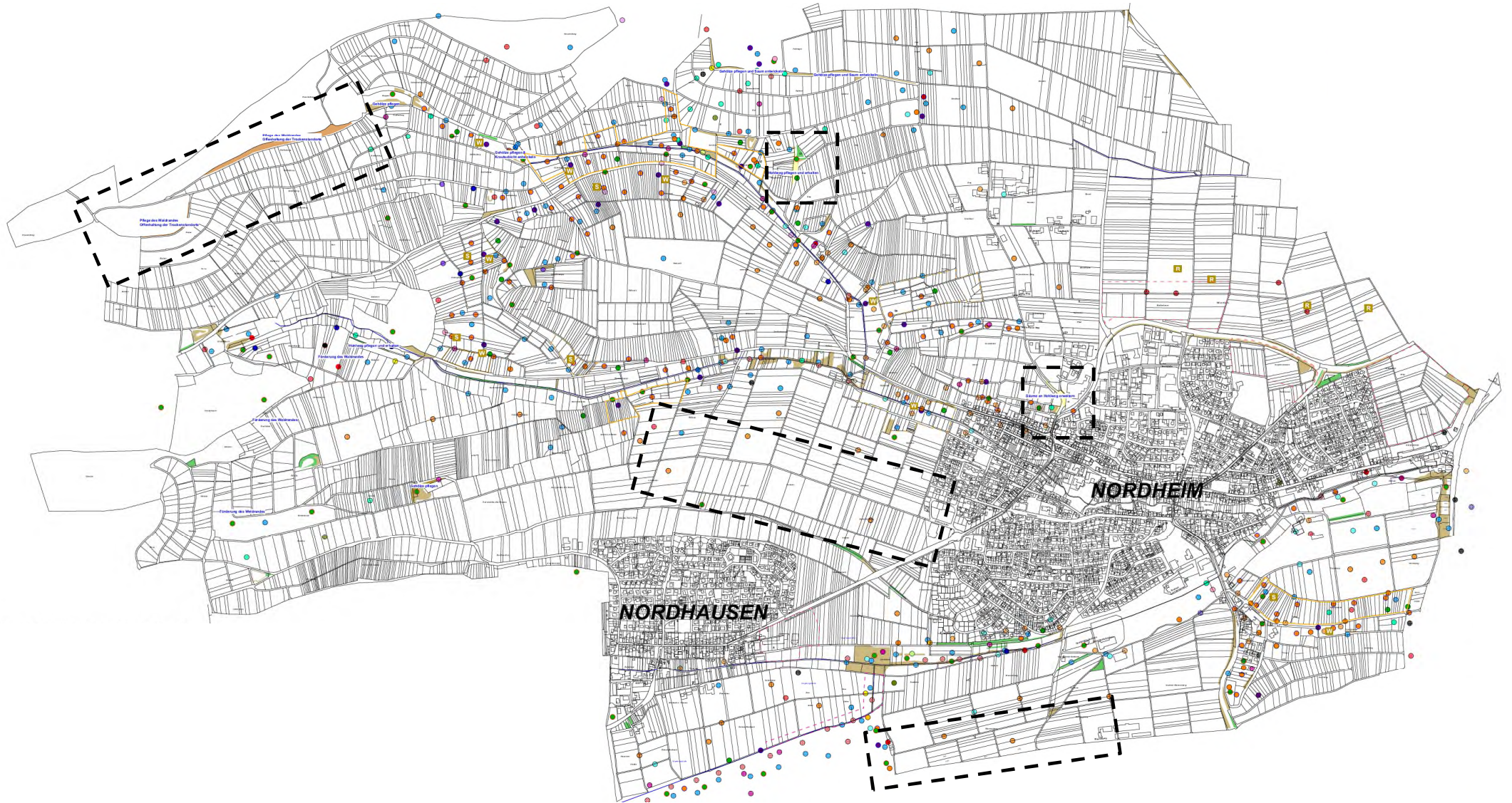
- Es gilt das **Verschlechterungsverbot**
- Düngen alle 2 Jahre je nach Standort möglich:

Festmist (bis zu 100dt/ha im Herbst)

Gülle (bis zu 20 m³/ha verdünnte Gülle mit ca. 5% TS-Gehalt)

Mineraldünger (bis zu 35kg P₂O₅/ha und 120kg K₂O/ha)







Heckenpflanzungen besser geeignet als Bäume

- kollidieren weniger mit vorkommenden Offenlandbrütern
- gleichzeitig werden Heckenbrüter (und andere Tierarten) gefördert

Goldammer, Dorngrasmücke, Neuntöter und Rebhuhn

- Akzentuierte Strauchpflanzungen möglich
- Auf Vorkommen von Offenlandbrüter achten
- Landwirtschaftliche Nutzung nicht maßgeblich beeinträchtigen

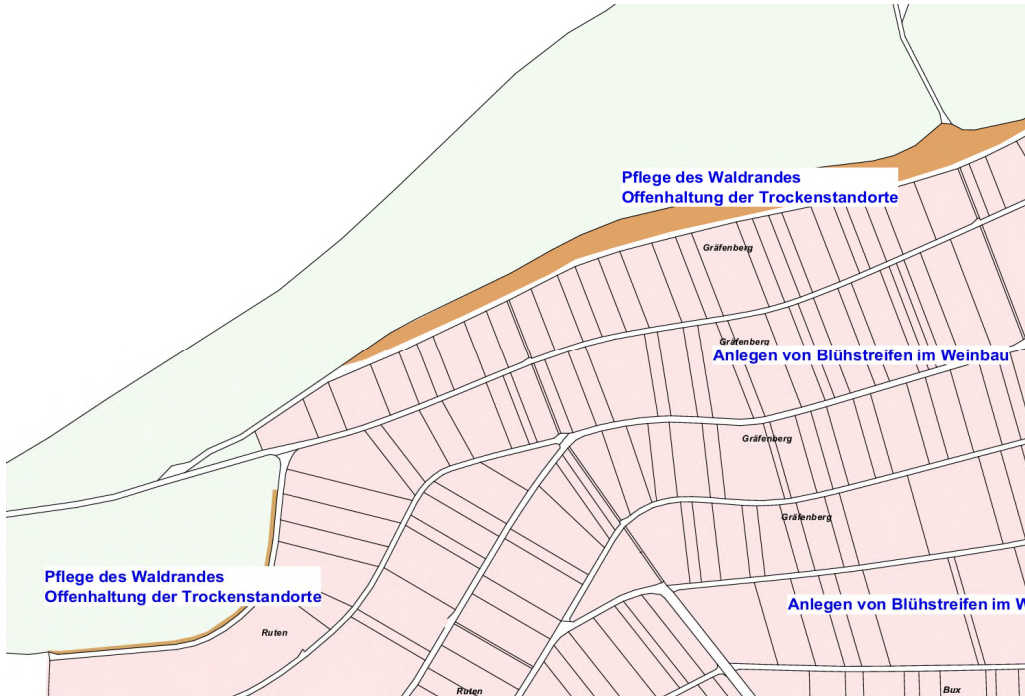
Diskussion



Neuntöter



Goldammer



Wertvolle Übergangszonen

- Südexponiert und artenreich mit Schilfsandsteinaufschlüssen und wärmeliebender Vegetation



Mauereidechse



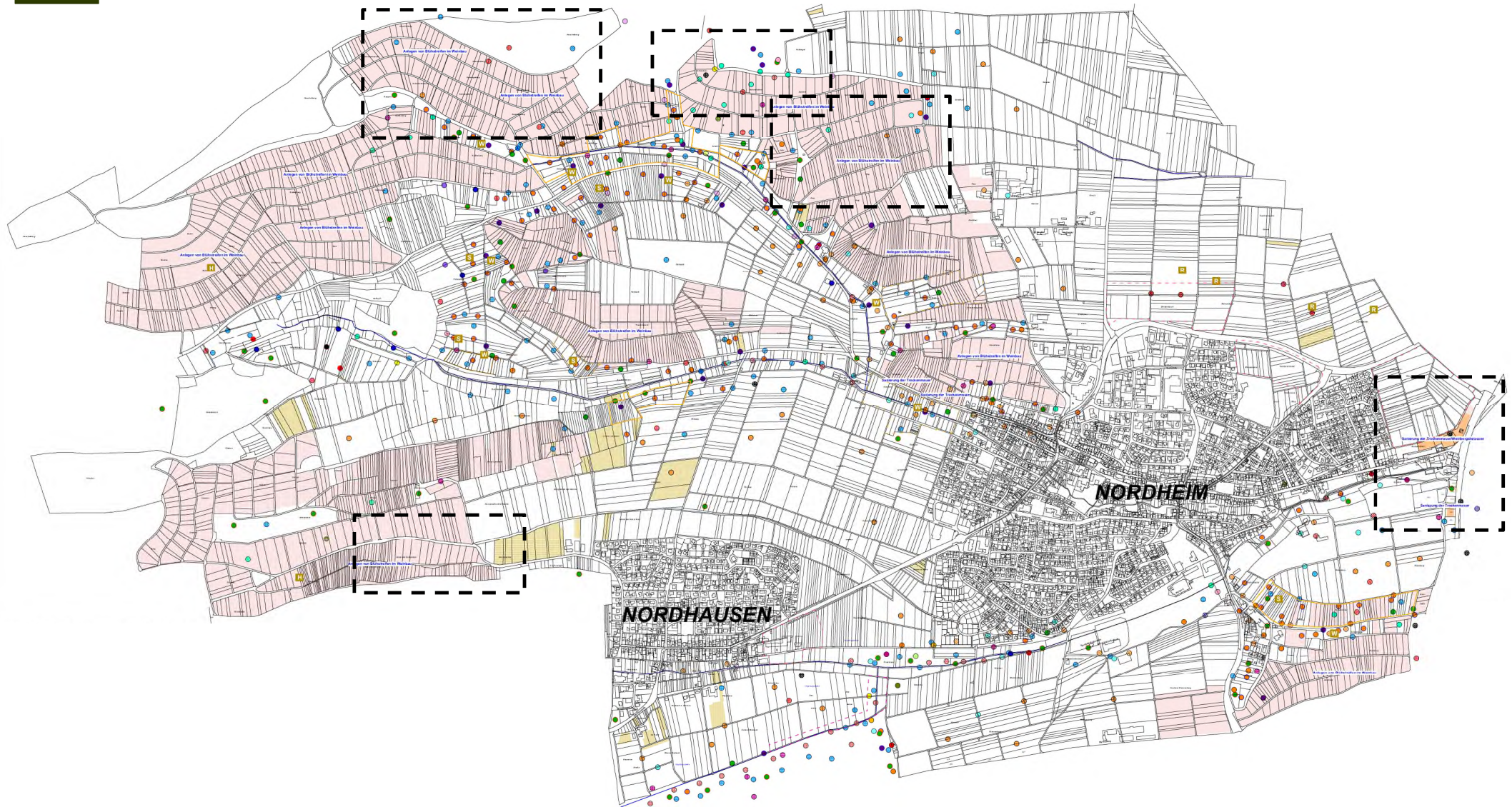
Ringelnatter



Schlingnatter

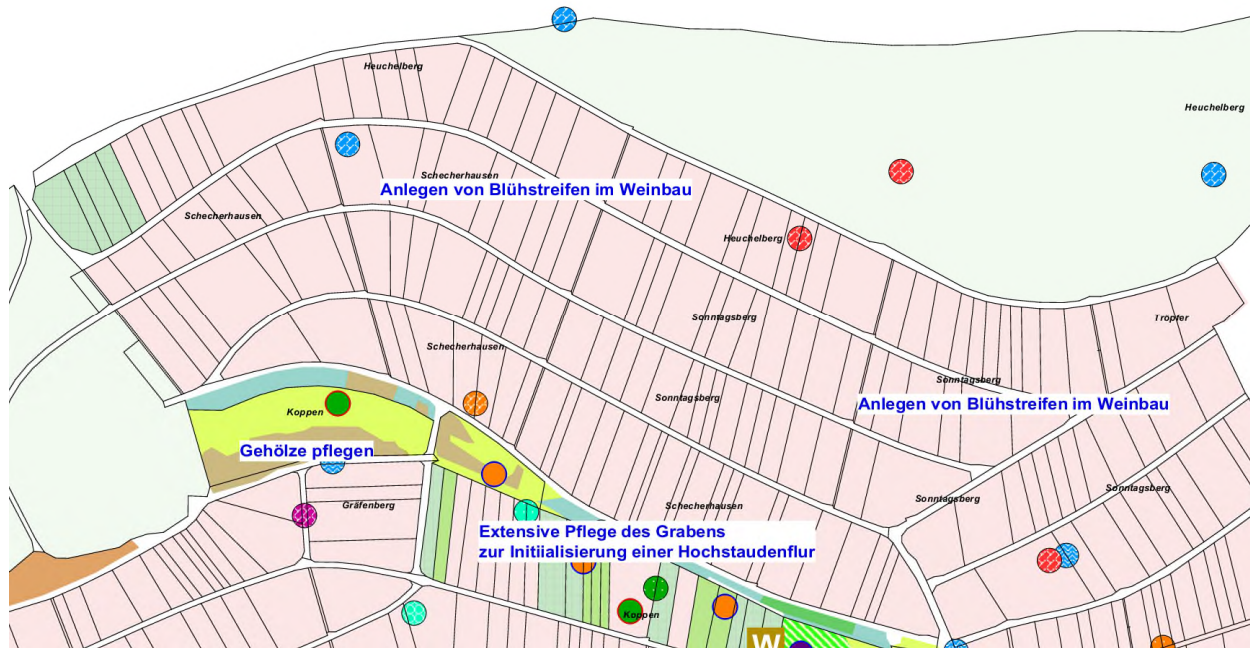


Pflege zur Offenhaltung der Trockenstandorte

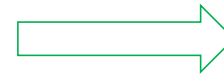


Ziele zur Lebensraumoptimierung

- Förderung von Saumstrukturen
- Wildkrautflächen und kleinere Gehölze dulden/ fördern
- Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung in Randbereichen (oder in unwirtschaftlichen Lagen)



Nordheim Weinbau



Beispiel Öhringen Blühstreifen Weinbau

Beispiele Trockenmauern der Gemeinde Nordheim

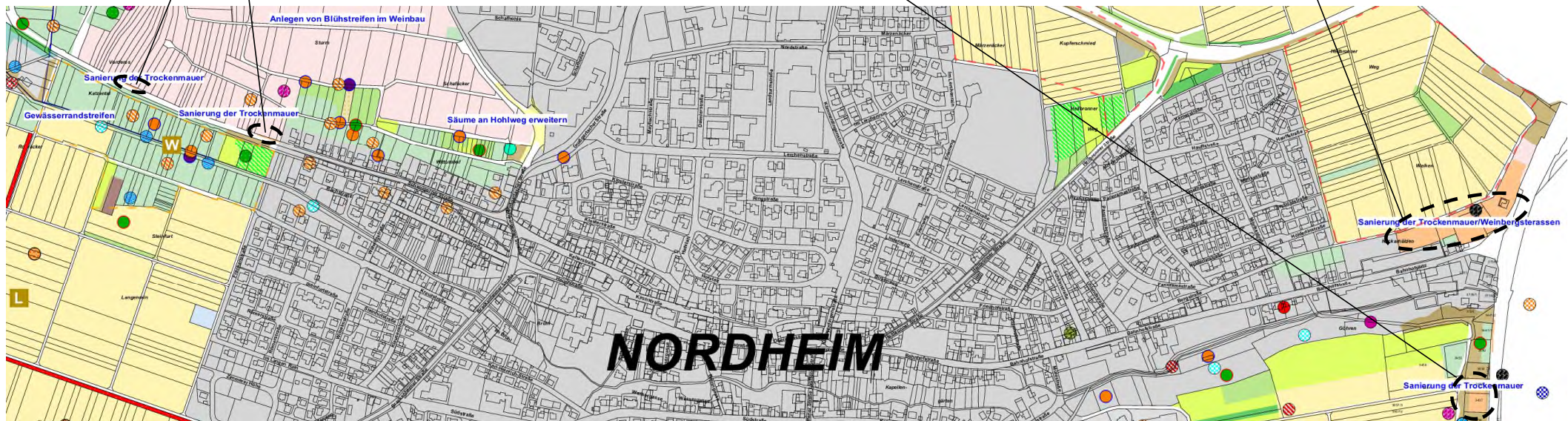


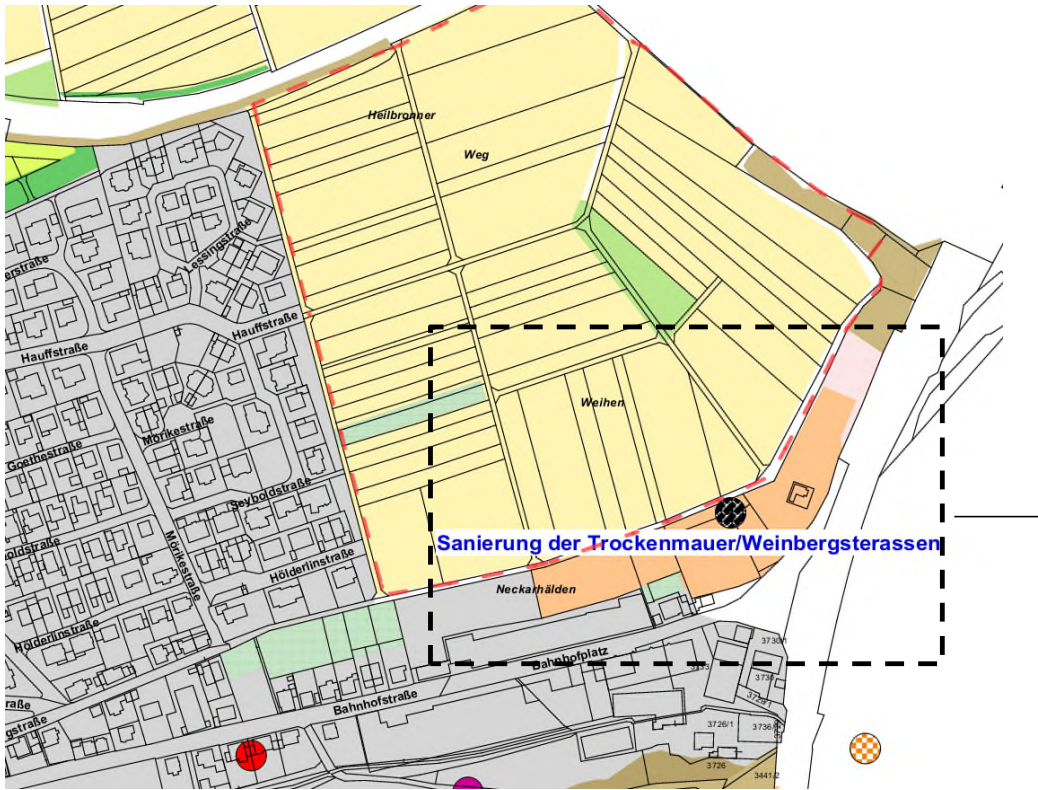
2 kurze Abschnitte am Hangfuß „vorderes Katzental“
Mauern ca. 1,5 m hoch

Mehrere Mauern
In Gewann „Neckarhölde“
bis 3 m hoch

Zahlreiche Mauern in „Neckarhalden“
Einzelne Abschnitte mit Betonmauern

Quelle: LUBW Datenbögen





Steinpicker

Allgemeine Arten an Trockenmauern



Mauerfuchs

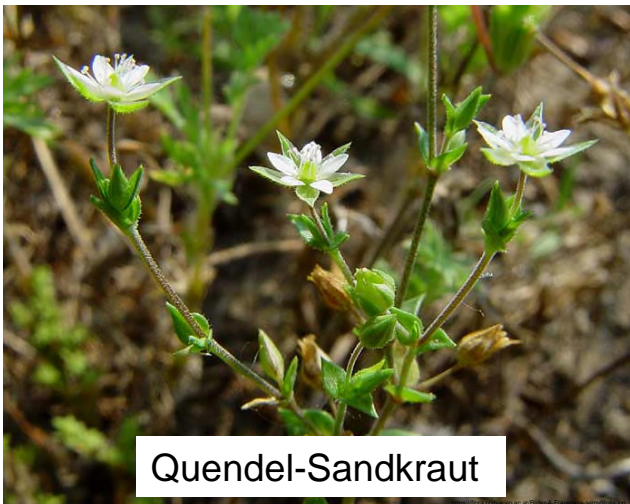


Mauereidechse

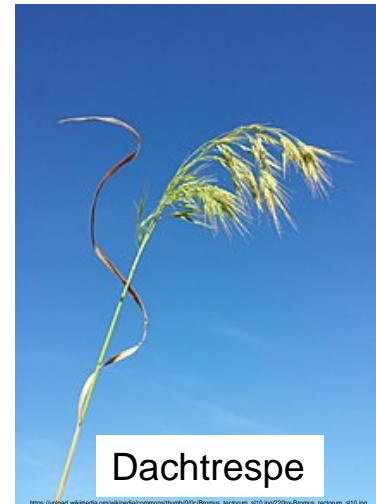


Beispiel Trockenmauern (Datenbogen der LUBW von 1995)

- Moose und Flechten nicht häufig
- Am artenreichsten: Bewuchs der Mauerkrone:
 - ...Quendel-Sandkraut
 - ...Platthalm-Rispengras
 - ...Dachtrespe
- Mauer am Hangfuß etwas artenreicher (auch in Fugen reichlich Bewuchs)



Quendel-Sandkraut



Dachtrespe



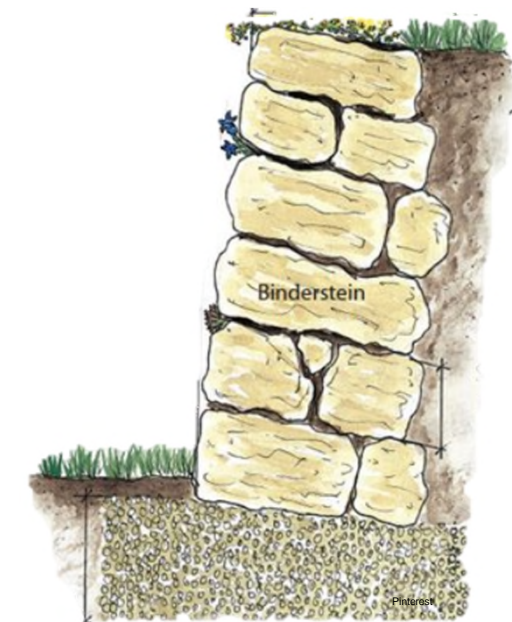
Platthalm-Rispengras



Mauern sanieren und entbuschen:

Zu klären wird sein

- In welchem Zustand sind die Mauern
- Welche Arten kommen vor
- Naturschutzfachliche Begutachtung
- Kooperation mit Bewirtschaftern
- Pflege der Trockenmauern
- Genehmigungen/ Mitwirkung einholen
 - Eigentümer
 - Naturschutzbehörde



Stiftung Naturschutzfonds

- Sanierung von Trockenmauern

Landschaftspflegegerichtlinie

- Grunderwerb
- Instandsetzung
- Erhalt von Trockenmauern
- gefährdete Art

Kommunale Förderprogramme

- sehr unterschiedlich ... (oft pro m²)

Ökokonto

- Bau- und Sanierung

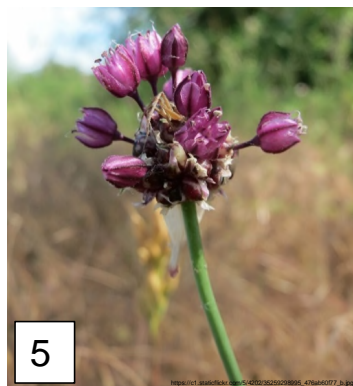
Vereine und andere Gruppen

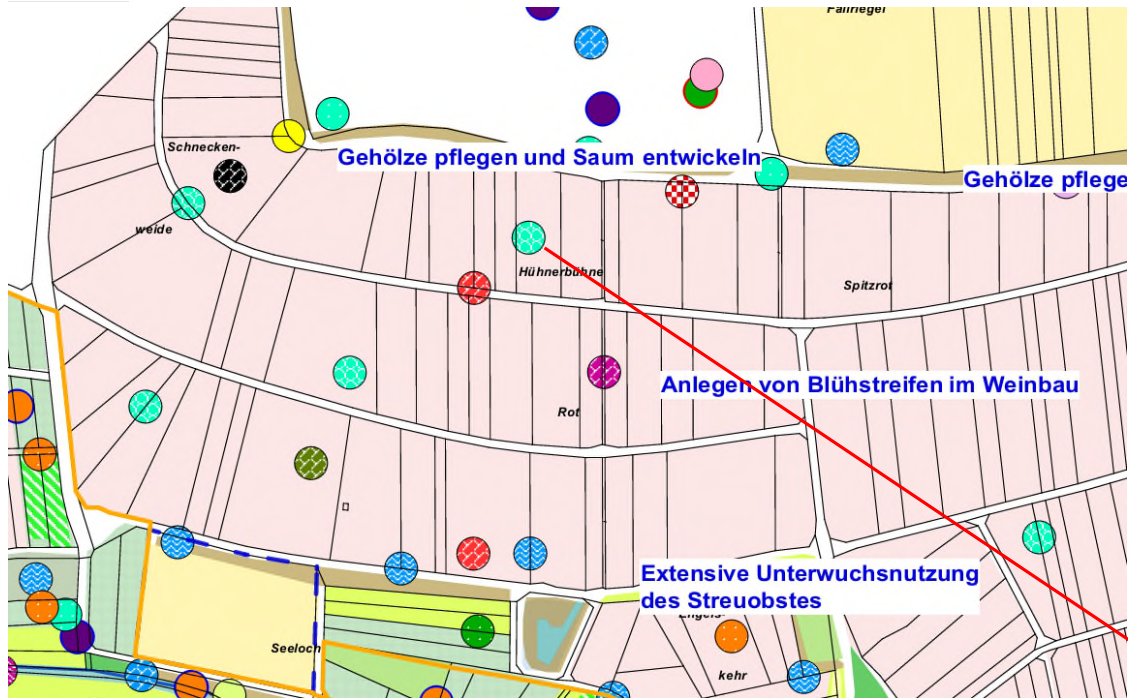
- weniger finanziell aber mit Fachwissen unterstützen



Weinbergslauch-Gesellschaft –
eine wärmeliebende Hackfrucht-Pflanzengemeinschaft
mit Seltenheitswert

1. Weinberg-Traubenhyazinthe
2. Wilde Tulpe
3. Rundblättriger Storchschnabel
4. Acker-Goldstern
5. Weinberg-Lauch
6. Dolden-Milchstern
7. Weinbergschnecke
8. Distelfalter
9. Bombardierkäfer

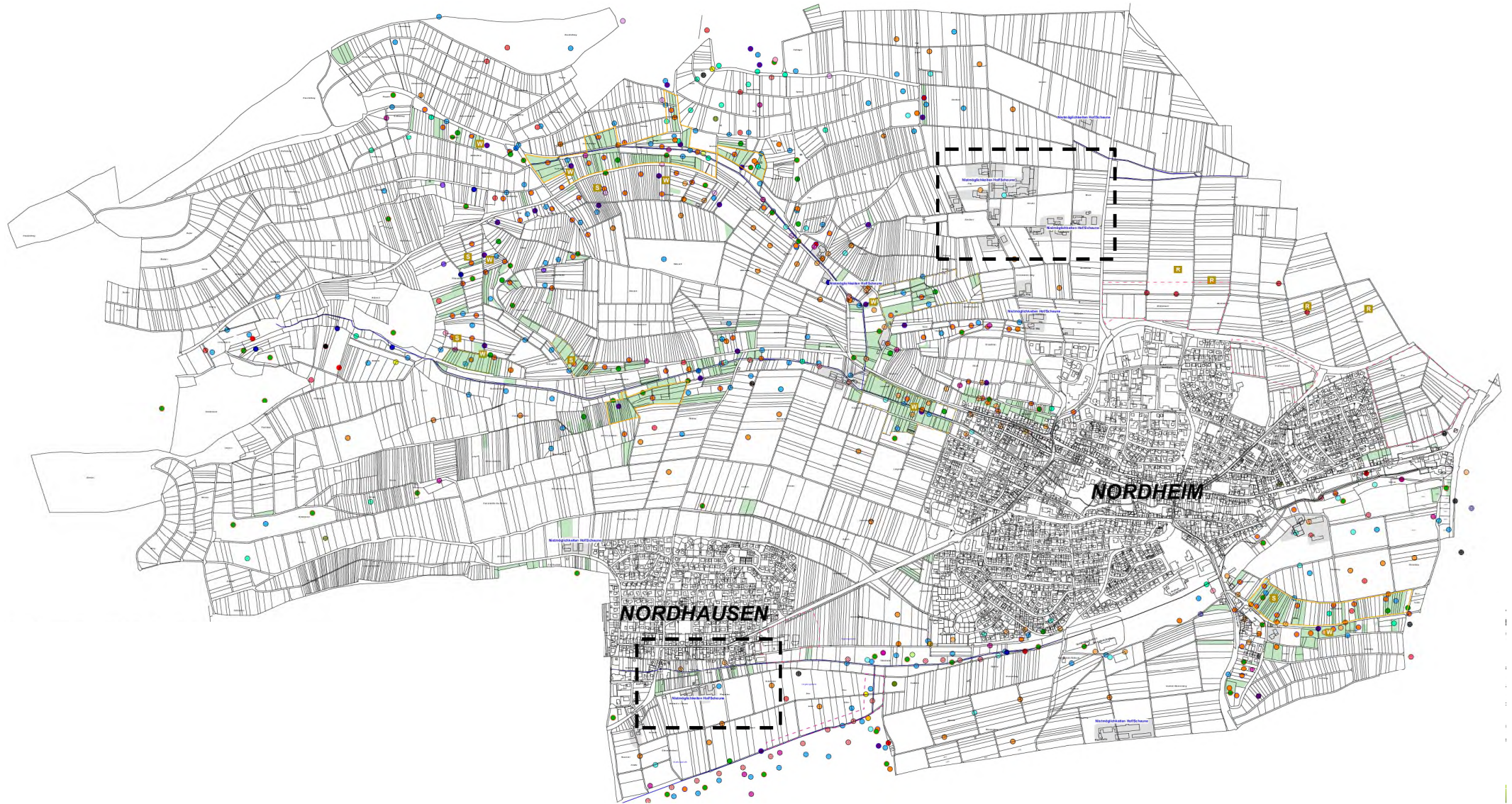


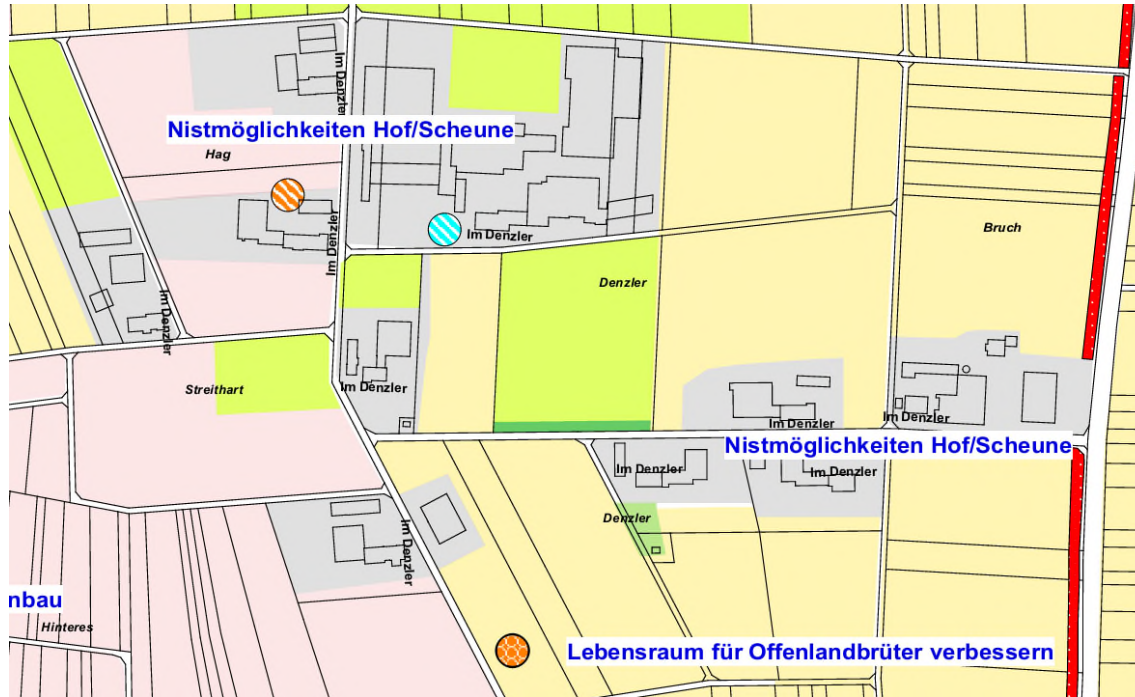


- Anteil an **Brache- und Extensivflächen**, sandigen Freiflächen und zusammenhängenden Randflächen (Hecken, Feldrainen, Ödland) erhöhen
- Biozideinsatz vermeiden
- Kurzrasige, lückige Bodenvegetation
- Geringe Freizeitnutzung/ Erschließung

Heidelerche 400.000 ÖP/Revier

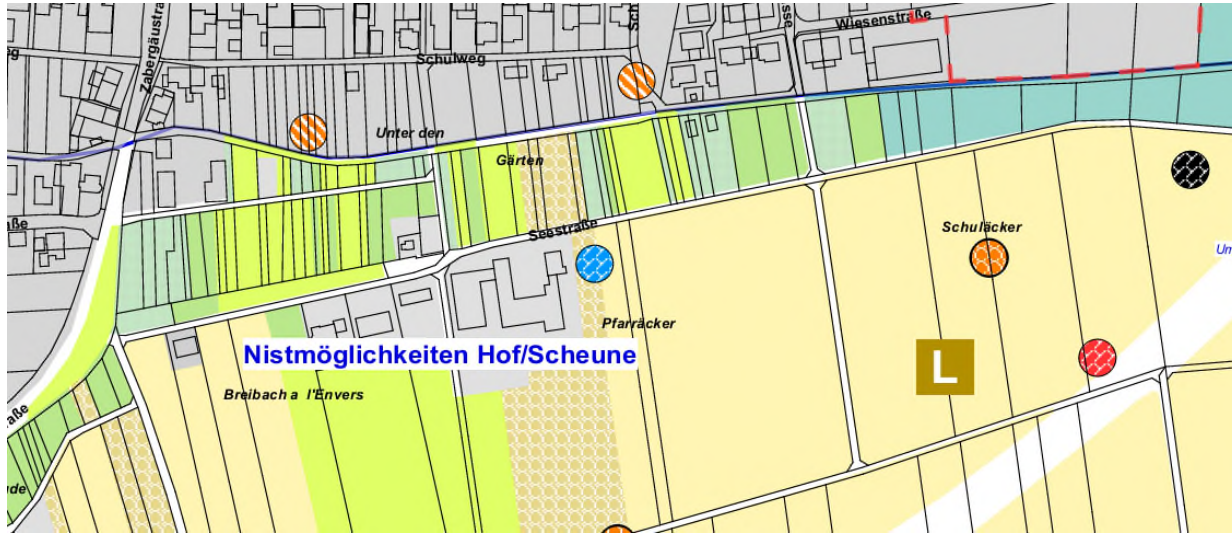






Haussperling





- Einbeziehen der Bürger in das Projekt
- Hilfestellungen und Anleitungen
- Gartenhausgebiete verteilt in Nordheim
→ Vernetzungsaspekt



Blühwiesen im Garten



Wendehals

Artenschutz im Garten



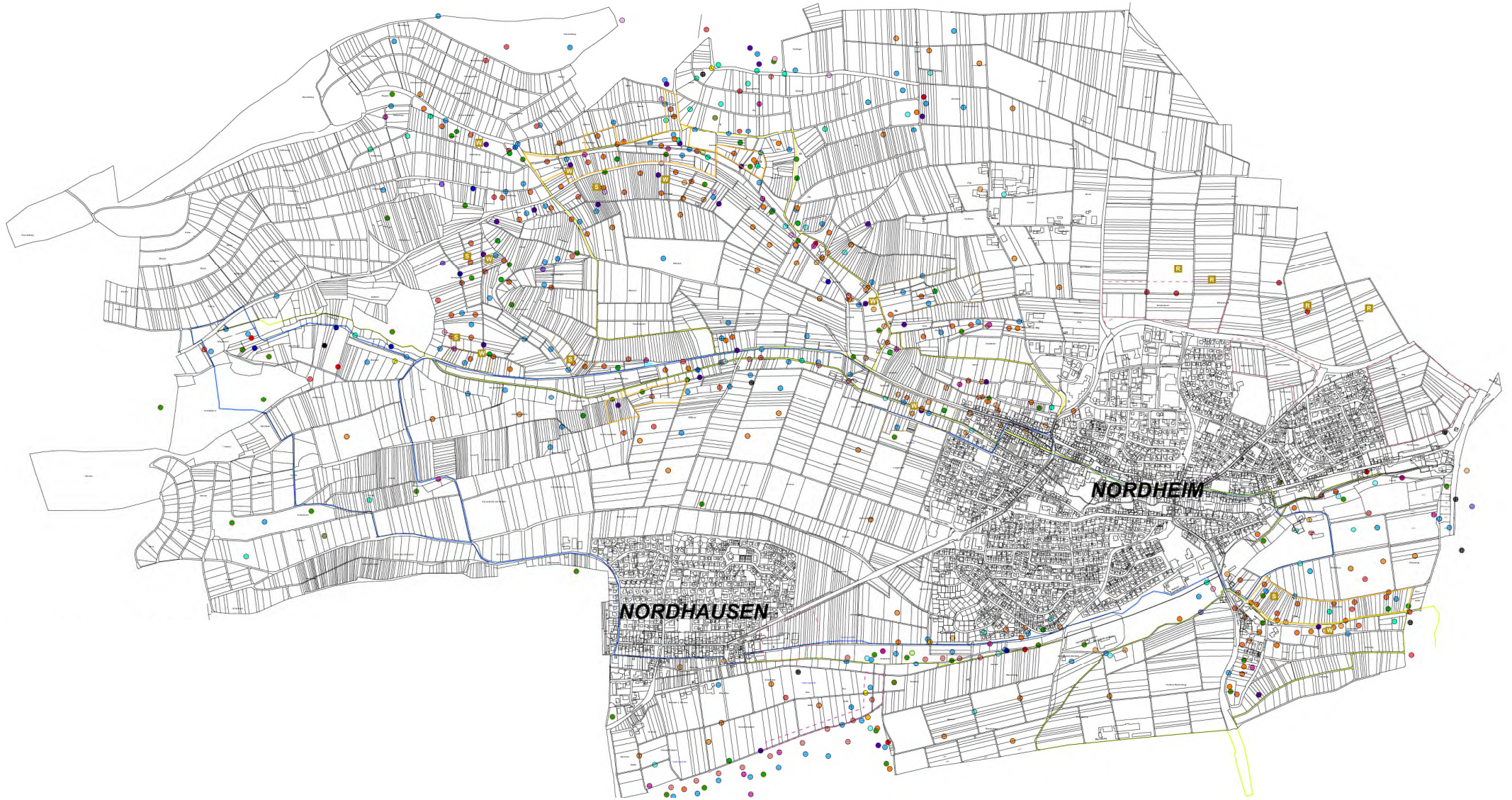
- Erhalt und Pflege bestehender Streuobstwiesen
- Förderung struktureller Vielfalt
- Neuausweisung, Nachpflanzung, Ersatzpflanzungen Streuobst
- Nisthilfen (wie Steinkauzröhren, Eulenkästen u.a.) aufhängen
- Altholzbestand dulden
- Extensive Mahd oder Beweidung
- Saumstrukturen am Rand fördern
- Obstlehrpfad anlegen (bestehende Achsen aufnehmen und Lücken ergänzen)
- Ein- und Ausflugsöffnungen für Rauchschwalben erhalten

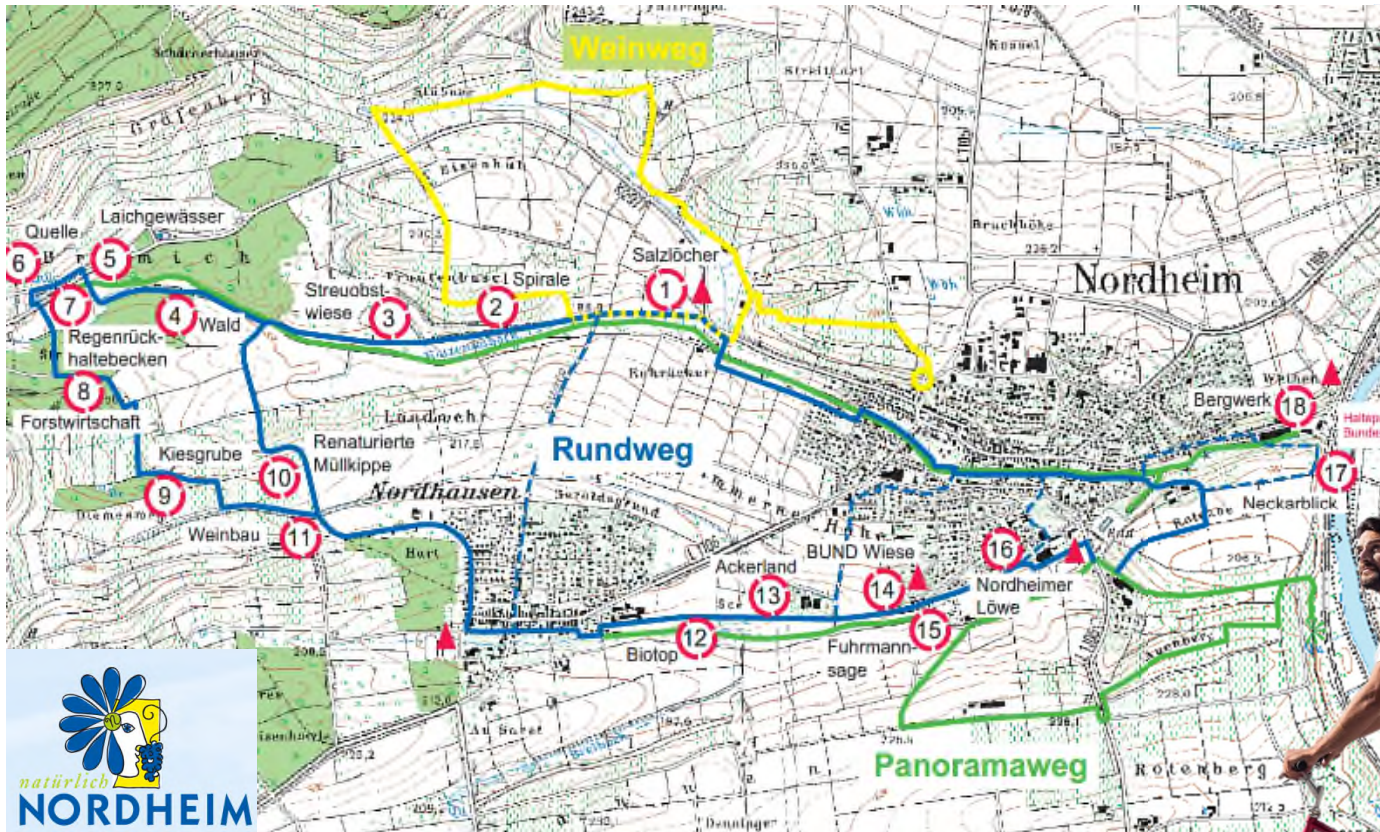


Nistkasten Wendehals



Rauchschwalben





- Bestehende Achsen aufnehmen und Lücken ergänzen
- Beispiel geben (pflegeleichtere und robuste Baumarten)
- LaGa und Obstsortengarten einbinden
- Verlauf je nach verfügbaren Grundstücken

- Gemeinsame Aktionen mit Kindergärten und Schulen
- Streuobstlehrpfad/Obstsortengarten
- Patenschaften für Bäume (z.B. Einschulungswiesen)

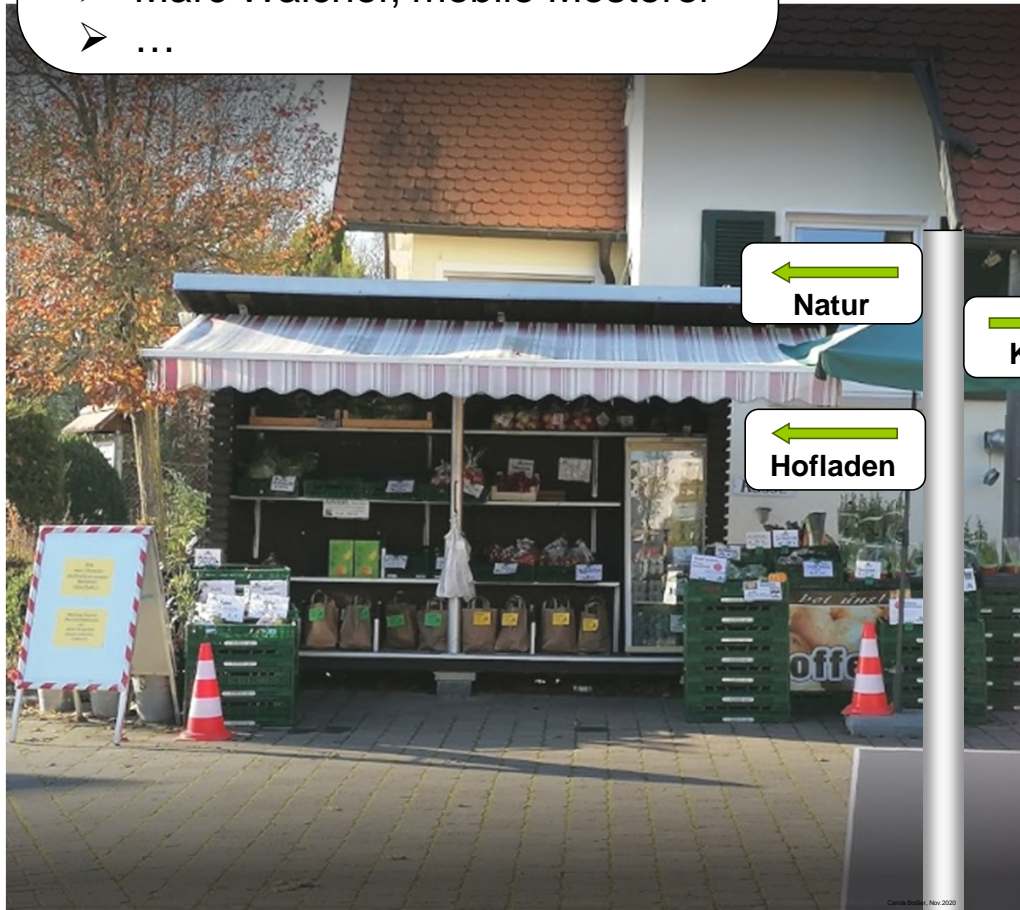


Identität, Marketing & Weiterbildung






- Familie Steinle
- Roland + Gabi Pliening
- Volker Alt
- Brennerei Bernd Conte
- Heiko + Sybille Conte
- Marc Walcher, mobile Mosterei
- ...



Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	Ökopunkte
Tierarten		
Vögel		
Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	500 000 / Revier
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	300 000 / Revier
Graumammer	<i>Miliaria calandra</i>	300 000 / Revier
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	400 000 / Revier
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	400 000 / Revier
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	100 000 / Revier
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	100 000 / Revier
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	100 000 / Revier
Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	500 000 / Revier
Zitronenzeisig	<i>Carduelis citrinella</i>	400 000 / Revier
Reptilien und Amphibien		
Kreuzotter	<i>Vipera berus</i>	20 / m ²
Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>	100 000 / Population
Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	100 000 / Population
Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	100 000 / Population
Wechselkröte	<i>Bufo viridis</i>	100 000 / Population
Tagaktive Schmetterlinge		
Bergkronwicken-Widderchen	<i>Zygaena fausta</i>	10 / m ²
Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling	<i>Maculinea nausithous</i>	5 / m ²
Brauner Eichen-Zipfelfalter	<i>Satyrrium ilicis</i>	20 / m ²
Enzian-Bläulinge	<i>Maculinea alcon/rebeli</i>	10 / m ²
Gelbringfalter	<i>Lopinga achine</i>	20 / m ²
Goldener Scheckenfalter	<i>Eurodryas aurinia</i>	20 / m ²
Heller Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling	<i>Maculinea teleius</i>	10 / m ²
Natterwurz-Perlmutterfalter	<i>Boloria titania</i>	10 / m ²
Platterbsen-Widderchen	<i>Zygaena osterodensis</i>	10 / m ²

 Gemäß Kartierungen oder LUBW Bögen vorkommend

→ Offenland/Weinbau - wärmebegünstigt

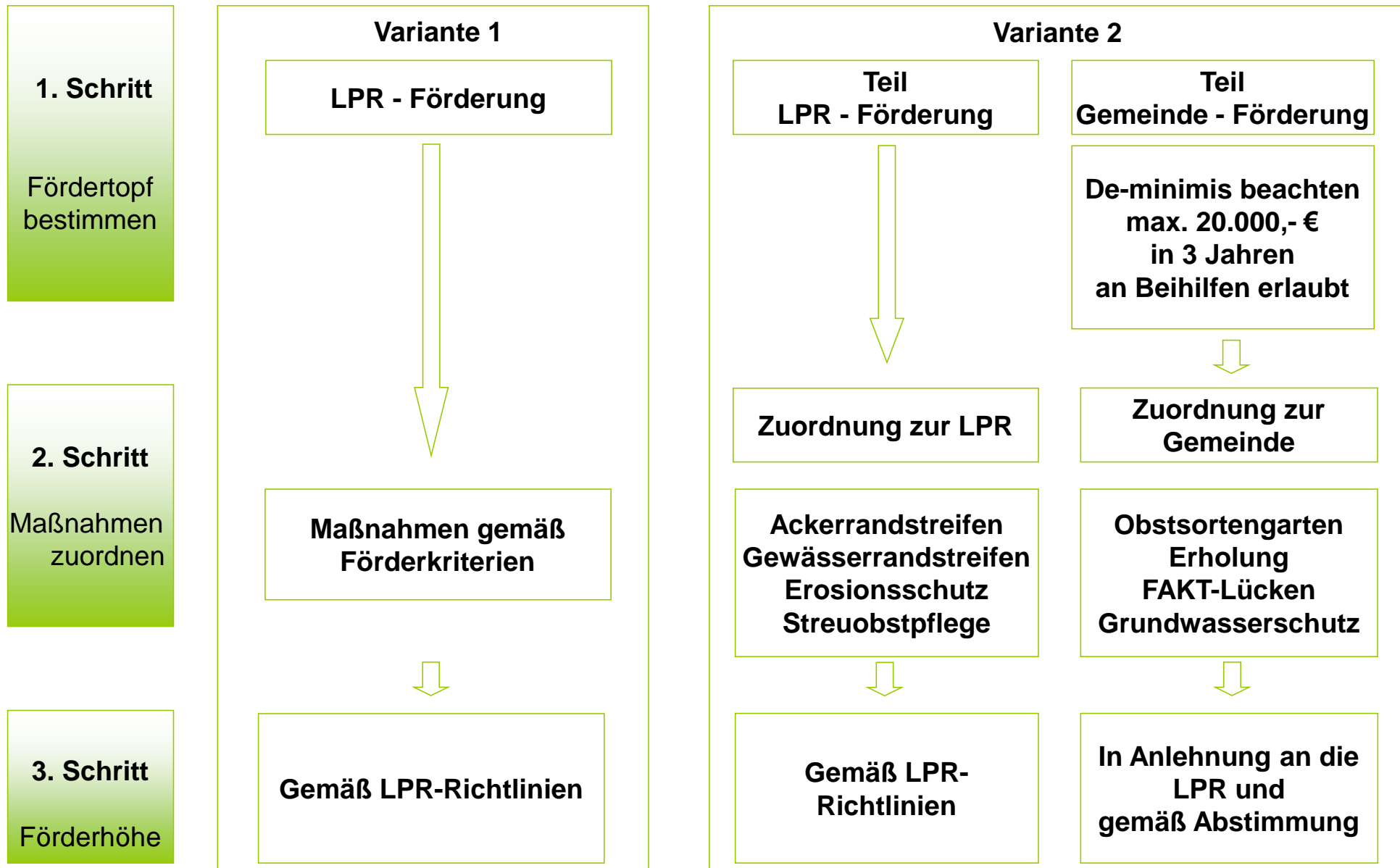
→ Offenland

→ Streuobst

→ Vegetationsarme Gewässer

Hinweis: Neuentwicklung von Fortpflanzungsstätten und Populationen sind ökokontofähig. Hierbei sind die Voraussetzungen der Ökokonto Verordnung zu beachten. Nachweise sind im Rahmen eines Monitorings zu dokumentieren.

FINANZIERUNG DER PFLEGEMASSNAHMEN



Artenschutz

▪Anlage von Lerchenfenstern:

€/ Fenster

Lerchenfenster werden jährlich neu mechanisch durch Anheben der Sämaschine oder durch Freistellen mit Egge bzw. Fräse angelegt (max. 3 Fenster/ ha mit jeweils rund 20 m² Größe ohne Einsaat der Kultur). Auch für das Freihalten der Lerchenfenster sind Herbizide nicht erlaubt, ausgenommen die in der Kultur zugelassenen Anwendungen. Zum Feldrand sind mind. 25 m, zu Straßen bzw. Hecken mind. 50 m Abstand einzuhalten. Die weitere Bewirtschaftung erfolgt wie der übrige Schlag.

▪Blühstreifen (Weinbauflächen, Intensivobstanlagen, Gewässerrand):

€/ ha

Blühstreifen (umbruchlos) reduzieren Erosion, vergrößern maßgeblich das Artenspektrum oder schaffen einen Puffer vor Einträgen. Zur Maßnahme passendes Saatgut wird gestellt.

▪Einjährige Blühstreifen am Ackerrand

€/ ha

Einjährige Blühstreifen werden mit kostenlosem artenreichen kommunalen Saatgut eingesät. Hierdurch wird das Nahrungsangebot für Vögel und Falter stark vergrößert. Die Grundbodenbearbeitung muss vom Vertragsnehmer bis zum 15. April erfolgen. Saatbettbereitung und Aussaat werden im Anschluss gesondert von örtlichen Landwirten durchgeführt.

▪Temporäre Extensivierung von Ackerflächen:

€/ ha

Ackerflächen werden über einen Zeitraum von 5 Jahren aus der Bewirtschaftung genommen und mit einer kostenlosen mehrjährigen Blümmischung (artenreiche Wiese) eingesät. Bei Unkrautproblemen ist eine punktuelle Bekämpfung oder Schröpfschnitt nach Rücksprache möglich.

▪Erhalt und Pflege der Streuobstbestände:

je Baum

Die fachgerechte Pflege der Bäume wird altersabhängig vergütet (die ersten 8 Jahre werden X €/ Baum und Jahr - danach X € alle 4 Jahre gezahlt). Eine Teilnahme an Baumschnittkursen wird empfohlen

▪Streuobstpflanzaktion

je Baum

Ausgabe von Streuobstbäumen an interessierte Bürger

Erosionsschutz

▪Winterbegrünung

€/ ha

Winterbegrünung ist als Verlängerung von FAKT-Begrünungen bis 15. Februar zu belassen (nicht in Wasserschutzproblem- und Wasserschutzsanierungsgebieten).



- Pflegemaßnahmen sind auf das geplante (oder vorhandene) Artenvorkommen bzw. Lebensräume hin anzupassen (Bsp. Rebhuhn - keine Mahd ab Mitte Juni sondern erst ab Mitte August)
- Es muss grundsätzlich darauf geachtet werden, dass gebietsheimische Gehölze und Saatgut verwendet werden
- Bei den Maßnahmen handelt es sich um Maßnahmenvorschläge
- Die dargestellten Maßnahmen der Maßnahmenkarte sind räumlich funktional zu verstehen (als raumwirksame müssen nicht genau auf den dargestellten Flurstücken umgesetzt werden bzw. können rotieren)
- Vergütungen für die kommunalen Maßnahmen werden im weiteren Verlauf abgestimmt
- Mitwirkung und Umsetzung der Maßnahmen sind freiwillig
- Pflegeverträgen werden meist mehrjährig abgeschlossen (und möglichst unter Berücksichtigung der Betriebsstruktur)
- Es besteht eine Rückumwandlungsgarantie (Ackerstatus geht nicht verloren, da Maßnahme auf Äckern zeitlich auf 5 Jahre begrenzt ist)



2021

- **Öffentlichkeitsbeteiligung**
- **Felderrundfahrt – Gemeinsamer Austausch zur Maßnahmenkonzeption**
- **Diskussion der Vergütung kommunaler Maßnahmen**
- **Information landwirtschaftlicher Ortsverein und Gemeinderat**
- **Fertigstellung der Konzeption**

2022

- **Pflegeverträge**
- **Umsetzung**